

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 21

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ungleich zutreffender und bestimmter ausdrücken lasse als in Ziffern, weshalb künftig die Noten für Schule und Lehrer nur mehr in der pädagogischen Tabelle, nicht aber im Examenberichte eingetragen werden sollen, wie dies bisher noch in einzelnen Bezirken, z. B. Rorschach, üblich war. Die Anwendung des relativen Maßstabes bei der Taxation wurde energisch verteidigt und will auch fernerhin beibehalten werden. Ueberhaupt bedeutet das Resultat der Abstimmung in Hauptsachen die Gutheizung des seit einigen Jahren üblichen Prüfungs- und Taxationsmodus.

Dem Herrn Referenten gebührt trotzdem alle Anerkennung für die ferngesunden Gedanken, denen er in mancher Beziehung Ausdruck verlieh, ganz speziell für die Ueberzeugung und Wärme, mit welcher er die Bedeutung der Erziehung im engen Sinne betonte.

Herr Rektor Kaufmann, Rorschach, referierte nach Erledigung des ersten Haupttraktandums in bündiger Weise über die Arbeitsschule und deren Beaufsichtigung. Als pädagogischer Leiter mehrerer Wiederholungskurse für Arbeitslehrerinnen war derselbe im Falle, über die Angelegenheit ein reifes und maßgebendes Urteil abzugeben. Referent proponierte:

1. Konferenzen der Arbeitslehrerinnen unter Leitung der Bezirksschulrats-präsidenten. 2. Aus geeigneten Frauenzimmern gebildete Aussichtskommissionen in den Gemeinden. Bezirkssinspекторinnen, welche die Schulen per Jahr mindestens je einmal zu besuchen, die Prüfung abzunehmen und über das Ergebnis Bericht zu erstatten hätten. 4. Ueberweisung der Vorschläge an den Erziehungsrat zur Behandlung.

Die Thesen fanden sozusagen ungeteilte Zustimmung. Eine auch nur teilweise Vermittelung der Vorschläge bedeutete unseres Erachtens einen erheblichen Fortschritt zum Bessern.

Als weiteres Traktandum folgte die Berichterstattung über das schriftliche Rechnen im letzten Frühjahr (und die in politischen Blättern veröffentlichte Statistik). Die Kommission legte 5 Anträge vor, welche Annahme fanden. Nach denselben soll die Statistik auch künftig fortgesetzt werden. Für die Sekundarschulen jedoch, welche im Vorjahr nicht weniger als 9 verschiedene Fachlehrmittel gebrauchten, sei indessen von einer solchen bis auf weiteres abzusehen. Für jede Klasse der Primarschule werden von nun an wieder 2 Serien von Aufgaben ausgearbeitet werden. Idioten, Schwachsinnige, &c. seien bei der Prüfung im schriftlichen Rechnen außer Betracht zu lassen. Die Bezirksschulrats-präsidenten haben die statistischen Berechnungen für ihre Amtsfreise selbst zu besorgen.

Was am Bankett gelaufen, nahm Ihr Berichterstatter nicht wahr, da derselbe direkt von den Verhandlungen weg sich nach der Bahn zu versügen genötigt sah, um noch gleichen Tages nach Hause zu kommen. Im Jahr 1897 wird die Konferenz in Berneck tagen.

M.

Anmerkung der Redaktion. Dem vielverehrten und vielbeschäftigen Freunde herzlichsten Dank für die Aufmerksamkeit. Von allüberall herbei zu solcher Berichterstattung, dann werden unsere „Blätter“ in Lehrer- und Schulrätskreisen gewissermassen unentbehrlich.

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

St. Gallen. Bernhardzell wählte den bisherigen Unterlehrer Anton Germann an die Oberschule.

Die St. Galler berieten jüngst ein Programm für ihre Piusvereinssektionen pro 1897. U. a. wurde gewünscht, dass gerade die Lehrer sich dem Vereine mehr anschließen sollen, da die Schulfrage eine Haupttätigkeit bilden müsse. Sehr richtig!

Lehrer und Schüler der Kantonsschule steuerten 600 Fr. zur Errichtung eines Grabdenkmals für ihren ehemaligen Lehrer Dr. G. Gözinger.

Die katholischen Lehrer Bäch in Balgach und Benz in Altstätten erhielten für ihre Konkurrenz-Arbeit in Sachen eines neuen Schulbuches für die 7te Primarklasse den ersten Preis. Gratuliere herzlich!

Die evangelische Schulgemeinde Tablat beschloß entgegen dem Antrage des Schulrates die unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel an sämtliche Schüler. Die Schulsteuer beträgt jetzt schon 70 Rp. vom Hundert.

In Bilters starb Lehrer Ant. Ferdinand Bigger. Ein echt katholischer Lehrer-veteran, der 44 Jahre in seiner Heimatgemeinde gewirkt. Eine wahrhaft brave Seele!

Graubünden. Direktor der landwirtschaftlichen Schule und der Staatsdomäne Plantahof wurde Dr. Glätti z. Z. in Zürich.

Thurgau. Lehrer S. Erni in Sommeri wurde einstimmig nach Herdern berufen.

Zürich. An der Kantonsschule seien mehr als die Hälfte der Studenten Abstinenteu.

Aargau. Der Verein schweizerischer Seminarlehrer tagte in Baden.

In Wohlen war der 2te Teil der letzth' abgehaltenen Lehrlingsprüfung auf Samstag abend und Sonntag morgen schon um $1\frac{1}{2}$ Uhr angesetzt. Nette Sonntagssheiligung!

Die gewesene Damenschneiderin Regula Brunner hat dem Armen- und Schulgut ihrer Heimatgemeinde Würenlos Fr 100,000 unter annehmbaren Bedingungen vermacht.

Frl. Marie Reiser, seit 2 Jahren provisorisch in Würenlingen angestellt, ist definitiv an dortige Unterschule gewählt. Gratuliere bestens!

Schwyz. Die Stiftsschule Einsiedeln zählt 1896—97 zu 260, das Kollegium in Schwyz 253 Jöglinge. Beide Anstalten mußten wegen Platzmangel viele Meldungen abweisen.

Basel. Der katholische Jünglingsverein Basel gibt von Zeit zu Zeit ein Theaterstück zum Besten, um dem jugendlichen Frohsinn Rechnung zu tragen, um die Mitglieder zu befähigen, öffentlich aufzutreten, um ihnen Anleitung zu geben zum freien Gedankenvortrage und vorab, um Spieler und Zuschauer in ihrer guten Gesinnung zu verstärken und zu charaktervollem Handeln anzuregen.

Lucern. An die neu gegründete Bezirksschule in Neuenkirch wurde J. Pfenniger, bis anhin Lehrer in Willisau, gewählt.

Bern hat immer noch empfindlichen Lehrermangel; 48 in Hofwyl austretende Seminaristen fanden sofort Anstellung.

Tessin. Am Tessinertag in Genf überreichte laut Zeitungsberichten ein 4jähriges Mädchen dem Nationalrat Favon einen Blumenstrauß in den tessinischen Landessfarben. Das Band um diese sinnige Gabe trug die erzieherisch gewiß nicht haimlose Inschrift: „Herrn G. Favon — von einer kleinen radikalen Tessinerin 1896.“ Aber, Aber?!

Österreich. Der durch Kontrapunktik und treffliche Instrumentierung hervorragende Komponist Anton Bruckner ist 72 Jahre alt gestorben. Er war Domorganist in Linz, Hofsapellorganist in Wien und zugleich Professor am Konservatorium ebendaebst.

Polen. Die russische Regierung hat das vierte Gebot des Dekalogs „verfehlt“, indem sie für Russisch-Polen beifügte „und dem regierenden Monarchen und seinen Beamten Achtung und Gehorsam erweisen.“ Die Lehrer sind gehalten, streng darauf zu achten, daß der Zusatz gelernt und gesprochen wird.

Österreich. Pfarrer Kneipps „Gesundheitspflege“ ist vom Landesschulrat mehrerer Kronländer für die Schülerbibliotheken verboten worden, weil das Buch „nicht auf wissenschaftlicher Grundlage“ beruhe.

Deutschland. Der hochberühmte katholische Geschichtsforscher Dr. Janssen erhält ein künstlerisch wertvolles Grabdenkmal nach den Plänen des erzbischöflichen Baumeisters Max Meckel in Freiburg i. B. Es steht auf dem Frankfurter Friedhof und verdankt wackeren Freunden in Verbindung mit der Görres-Gesellschaft das Entstehen.

Der „Katholische Lehrerkalender“ pro 1897 von Auer in Dornauwörth findet selbst in politischen Blättern großen Anklang wegen seiner Reichhaltigkeit, inhaltlichen Giegenheit und praktischen Verwendbarkeit. Möge jeder katholische Lehrer diesen oder mindestens einen andern wirklich katholischen Lehrerkalender sich ankaufen!

Der vom Piusfeste in Sursee den Schweizer-Katholiken wohlbekannte Kapuzinerpater Cyprian läßt zur Zeit die Kinder von über 500 armen Arbeiterfamilien Deutschlands durch seine Werke unterhalten und zu tüchtigen Menschen erziehen. Praktische Sozialpolitik!

In Hanau wurde jüngst das Denkmal der Brüder Grimm enthüllt.

Pädagogische Literatur und Lehrmittel.

1. **Meine Reise durch die Schweiz.** Sammlung von 720 photographischen Ansichten der Schweiz. Herausgeber: Comptoir de Phototypie Neuenburg.

Die „Sammlung“ umfaßt im ganzen 20 Lieferungen mit je 36 Ansichten. Zur Stunde liegen 3 Lieferungen vor, welche die ihnen allgemein zu teil werdende Anerkennung vollauf verdienen. Lieferung 2 bietet Genf in seinen Kirchen, Staatsgebäuden, öffentlichen Plätzen, Brücken und Monumenten, Lieferung 3 erfreut unter anderem durch das Schloß von Aigle, Sitten, Ver, Trient, Martigny, den Pissevache-Fall, die Schloßruinen von Tourbillon und viele andere bezaubernde Ansichten, die alle naturgetreu in der Darstellung und trefflich in der Auswahl sind. Das Werk ist für den Unterricht in der Schweizer-Geographie dem Lehrer ebenso willkommen, als dem Schüler nützbringend. Nebenbei bildet es, einmal abgeschlossen, eine Zierde des Salontisches und gewährt auch dem weitgereisten Manne eine wohltuende Erholung in allfälligen Mußestunden. A.

Stimmungsbild! In der in Sicht stehenden neuen Kantons-Versaffung von Schwyz soll der Passes stehen: „Die Freiheit des Privatunterrichtes ist gewährleistet, unterliegt jedoch, soweit er die Stufe der Volksschule beschlägt, der staatlichen Aufsicht.“ Dieser Forderung wünscht nun der „Einsiedler Anzeiger“, daß sie „vielleicht noch etwas deutlicher“ gefaßt werde und fügt dann bei: „Das ist nun etwas ganz Natürliches, daß dem Staate bezw. der Schulbehörde auch die Aufsicht über jenen Schulunterricht zusteht, der privatim, aber auf gleicher Stufe mit den andern Volksschulen erteilt wird. Sonst könnte ja einer seine Kinder, wenn er es vermöchte, für sie einen eigenen Lehrer zu halten, lehren, was er gern wollte, er brauchte ihnen nicht einmal Religionsunterricht erteilen zu lassen, oder er könnte sie nur z. B. 3 Jahre schulen, während für andere Kinder 7 Jahre Schulunterricht vorgeschrieben ist, wenn nicht eine staatliche Schulbehörde ihn dazu anhielte. Also der Privatunterricht auf der Stufe der Volksschule soll unter staatlicher Aufsicht stehen.“ — Gewagtes Spiel!

 Diesem Beste liegt ein Prospekt von Benziger & Co. bei betreff Neue Ausgaben von Heiligenbildchen.